



Sprachfördernder Fachunterricht – Erlernen von Fachwortschatz im Rahmen des Biologieunterrichts

Annika Weber

Sprachliche Förderziele: Der Erwerb und die Speicherung von Fachwortschatz, ritualisierte Wortschatzarbeit im Unterricht, Strategieerwerb

Altersstufe: Klasse 6–7 an der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, je nach Lerngruppe denkbar auch ab Jahrgangsstufe 4

Einleitung

„Davon habe ich noch nie gehört!“ – Sollte man in seinem Freundes- und Bekanntenkreis fragen, wer denn wisse, was ein „Seitenlinienorgan“ ist, blickt man wohl meist in erstaunte Gesichter. Höchstwahrscheinlich können die wenigsten Menschen aus dem persönlichen Umkreis auf Anhiob erklären, welche Funktion ein Seitenlinienorgan hat bzw. wissen wahrscheinlich noch nicht einmal, welcher Spezies sie es zuordnen sollen. Genau vor dieser Problemstellung der unbekanntem Wörter stehen nicht nur Kinder jüngerer Altersstufen, sondern spätestens ab der schulischen Mittelstufe auch alle Schüler:innen, die vor die Herausforderung gestellt werden, sich in fast jedem Schulfach eine große Anzahl an **Fachwörtern** aneignen zu müssen. Auch wenn kein diagnostiziertes sprachliches Störungsbild bei den Schüler:innen vorliegt, profitieren dennoch alle von **Strategien**, um diese Fachwörter zu erlernen. In diesem Beitrag wird ein beispielhaftes Vorgehen der Förderung semantisch-lexikalischer Kompetenzen einer Klasse 6/7 an der Förderschule Lernen beschrieben. Fachlicher Inhalt des Biologieunterrichts ist das Thema „Fische“ – und (soviel vorweg): fast alle Schüler:innen konnten auch langfristig nach Abschluss des Themas sofort erklären, was es mit dem Seitenlinienorgan auf sich hat!

1 Das Unterrichtsvorhaben

Das Thema „Fische“ kann anhand verschiedener Kriterien als passende Unterrichtseinheit für die Schüler:innen ausgewählt werden: Es ist im Lehrplan der Förderschule Lernen Rheinland-Pfalz für die Lernstufe 7 aufgeführt und soll als „ausgewähltes Beispiel einer den Schülern bekannten und zugänglichen Art“ (Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz 1985, 8) dienen. Zudem spielte das Thema „Fische“ zu diesem Zeitraum in der Klassengemeinschaft in den Gesprächen eine bedeutende Rolle, da der nächste Klassenausflug in ein Aquarium bzw. einen Unterwasserzoo geplant war. In den Überlegungen zum Ausflug wurden verschiedene Fragen zu Fischen und der Unterwasserwelt laut. Einige Kinder der Klasse erzählten in diesem Zuge davon, dass sie Fische als Haustiere hielten. Außerdem konnten Verknüpfungen zu der gerade stattfindenden Einheit im Fach Erdkunde gezogen werden, in welchem das Thema „Ozeane“ behandelt wurde. So war das Thema vor Beginn der Unterrichtseinheit schon in den Köpfen präsent und durch den geplanten Ausflug lebensnah. Die Schüler:innen besaßen dazu einen gewissen Grundwortschatz. Dies ist enorm wichtig, denn nur wenn Kinder Anknüpfungspunkte zu dem neu zu erlernenden Fachwortschatz finden, können sie diese Fachwörter auch langfristig abspeichern und nutzen, um sich über die neuen Inhalte auszutauschen (Engel, 2019). Eine weitere (vertiefende) Idee zur Umsetzung des Unterrichtsvorhabens liegt darin, das Thema „Fische“ als einen Teil eines Umweltthemas zu behandeln, bspw. Verschmutzung bzw. Müll in den Meeren, (unausgewogene) Fischerei, Artensterben und Ernährungsverhalten von uns Menschen zu beleuchten. Damit wird deutlich, dass

die Thematik heute mehr denn je im Unterricht aufgegriffen werden kann und sich die Aktualität seit der Herausgabe des gültigen Lehrplans eher verstärkt hat. In dieser Unterrichtseinheit wird nun das Augenmerk dezidiert auf die **Fische und ihre Lebensweise** gelegt. Anknüpfungspunkte zu den genannten Themen sind wie aufgezeigt aber jederzeit möglich. Das Unterrichtsvorhaben verfolgt verschiedene Ziele, die alle zu dem Hauptziel, der immer selbstständigeren **Strategien-Nutzung im Umgang mit Fachwortschatz**, führen sollten. Genutzt werden dabei verschiedene prozessorientierte Methoden und Medien, die schließlich ritualisiert werden können und im Folgenden vorgestellt werden.

1.1 Erfassen der Lernausgangslage und Finden von Forscherfragen

Um herauszufinden, welche Vorkenntnisse die Schüler:innen tatsächlich zu einem vermeintlich bekannten, alltagsnahen Begriff „Fisch“ haben, wird die „Leere-Blatt-Methode“ genutzt, indem die Schüler:innen gebeten werden, ganz frei ihre Assoziationen zur Thematik aufzuschreiben (Abb. 1). So aktivieren sie ihr vorhandenes Sprachrepertoire zu diesem Thema und zeigen, welchen aktiven Wortschatz sie dazu besitzen.

Dabei wird in der durchgeführten Einheit deutlich, dass die Klasse sich der Aufgabenstellung ganz unterschiedlich nähert. Ein Kind listet alle Fischarten auf, die es kennt, andere Kinder erklären Elemente der Lebensweise von Fischen. Auch Fachwörter werden vereinzelt schon benannt („Ckimen“, „Flose“, „Schuppen“). Die Ergebnisse können im Anschluss als Grundlage für die Vernetzung im internen Lexikon der Schüler:innen genutzt werden. Bedeutungen stehen immer in Beziehung zueinander. Die Art des Bedeutungszusammenhangs kann variieren, jedoch bil-